

## YOUNG EURO CLASSIC 2023

## 04. BIS 27. AUGUST KONZERTHAUS BERLIN

Liebe Freundinnen und Freunde von Young Euro Classic,

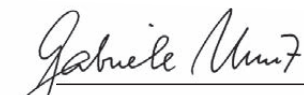
zum 24. Mal feiern Sie, liebes Publikum, feiern wir gemeinsam die großartige internationale Nachwuchsszene der europäischen Orchestermusik, die sich im Konzerthaus die „Klinke“ in die Hand gibt. In diesem Jahr, das ist Ihnen bestimmt schon aufgefallen, ist einiges ein wenig anders: die Anzahl der Konzerte bleibt gleich, aber der Festival-Zeitraum ist gestreckt, um den Tourneepfanungen der Orchester gerecht zu werden.

Eine weitere Neuerung ist das Festival im Festival unter dem Titel „Courage in Concert“. Dahinter verbergen sich Synchronkonzerte sowie kammermusikalische und literarische Kooperationen von vier Ländern: der Ukraine mit ihren „Nachbarn des Krieges“ Estland, Georgien und Usbekistan. Diese Länder sind durch ihre geographische bzw. historische Nähe in besonderer Weise von den Folgen des Krieges betroffen und mit Ihnen die jungen Künstler und Künstlerinnen.

Eröffnet wird Young Euro Classic vom Asian Youth Orchestra mit Musikern und Musikerinnen aus 12 asiatischen Regionen, dem Bundesjugendorchester, dem NYO Jazz aus den USA und dem Orquesta del Lyceum de La Habana aus Kuba. Diesen folgen eine Reihe von bemerkenswerten europäischen Orchestern, die das musikalische Kulturerbe Europas zum Klingen bringen.

Besonders freuen wir uns, dass wir auch in diesem Jahr mit NEXT GENERATION dem „Nachwuchs des Nachwuchses“ ein vielfältiges Angebot zum Mitmachen und Zuhören bieten können. Die ins dritte Jahr gehende deutsch-französische Juniorakademie und das Abschlusskonzert mit dem Orchestre Français des Jeunes stehen beide unter dem Zeichen von 60 Jahren Élysée-Vertrag.

Wir wünschen Ihnen unbändige Freude. Lassen Sie sich von der Energie der jungen Musikerinnen und Musiker bezaubern und anstecken!

  
**Dr. Gabriele Minz**  
Gesamtleitung Young Euro Classic



**Prof. Dr. Dieter Rexroth**  
Künstlerischer Leiter Young Euro Classic



**Dr. Ralf Kleindiek**  
2. Vorsitzender Deutscher Freundeskreis  
europäischer Jugendorchester e.V.

**Dr. Willi Steul**

1. Vorsitzender Deutscher Freundeskreis  
europäischer Jugendorchester e.V.

So  
06

20 Uhr **Patin des Abends**

**Marion Brasch** Schriftstellerin und Hörfunkjournalistin

**Online: Konzerteinführung als Podcast\***

**Sean Jones** Trompete und Bandleader

**Dee Dee Bridgewater** Gesang

**IVÁN FISCHER (\*1951)** • Young Euro Classic festival hymn (2011)

Das Konzertprogramm wird von der Bühne angesagt.  
Es gibt eine Pause.

Das Konzert wird von Deutschlandfunk Kultur aufgezeichnet und bundesweit am 10. August, 20:03 Uhr, in der Sendung „Konzert“ gesendet – in der Df Audiothek App, über UKW, DAB+.

\* Folgen Sie uns überall dort, wo es Podcasts gibt oder auf [yecl.de/podcast](http://yecl.de/podcast)



© Todd Rosenberg

## NYO JAZZ USA



Der sensationelle Auftritt des NYO Jazz mit der Sängerin Dianne Reeves beim Young Euro Classic-Festival 2018 dürfte vielen noch in bester Erinnerung sein. Dabei war das Ensemble damals gerade erst gegründet worden: Im Sommer 2018 verwirklichte die legendäre Carnegie Hall in New York City ihren Plan,

erstmalig 20 hervorragende junge Jazzmusiker:innen von 16-19 Jahren aus den ganzen USA zusammenzubringen, um daraus das NYO Jazz zu bilden: das nationale Jazz-Jugendorchester der USA. Einer intensiven zweiwöchigen Probenphase folgt dann jeweils das Konzert in der Carnegie Hall sowie eine anschließende Tournee. 2018 gastierte das NYO Jazz außer in Berlin noch in den Niederlanden und Großbritannien, 2019 folgte Asien, wo das Ensemble als erstes Jazz-Orchester überhaupt im National Center of the Performing Arts in Beijing auftrat. Nach dem National Youth Orchestra of the USA (NYO-USA) und dem NYO2, einem weiteren Ableger dieses Jugendorchesters, ist NYO Jazz das dritte Ensemble, das in den letzten Jahren in Verantwortung der Carnegie Hall entstanden ist, um junge, hochtalentierete Musiker:innen auf dem Weg zur Professionalität intensiv zu fördern.

[www.carnegiehall.org/Education/Programs/National-Youth-Ensembles/NYO-Jazz](http://www.carnegiehall.org/Education/Programs/National-Youth-Ensembles/NYO-Jazz)

Das NYO Jazz dankt seinen Unterstützern:

Hauptsponsoren: Hope und Robert F. Smith; Marina Kellen French und die Anna-Maria and Stephen Kellen Foundation, The Kovner Foundation sowie Beatrice Santo Domingo.

Die weltweiten Repräsentanten sind: Michael ByungJu Kim und Kyung Ah Park, Hope und Robert F. Smith sowie Maggie und Richard Tsai.

Hauptförderer: die Mercedes T. Bass Charitable Corporation, Ronald E. Blaylock und Petra Pope, Estate of Joan Eliasoph, Mr und Mrs Anthony B. Evin und die A.E. Charitable Foundation, Clive und Anya Gillinson, Marc Haas Foundation, Melanie und Jean E. Salata, Sarah Billinghamurst Solomon und Howard Solomon sowie die Joyce and George Wein Foundation, Inc.

Zusätzliche Förderer: Alphadyne Foundation, Sarah Arison, Stella und Robert Jones, Martha und Robert Lipp, Lauren und Ezra Merkin, Beth und Joshua Nash, Linda Wachner, David S. Winter sowie Judy Francis Zankel.



## Marion Brasch Schriftstellerin und Hörfunkjournalistin

Marion Brasch wurde 1961 in Ostberlin geboren. Nach dem Abitur arbeitete die gelernte Schriftsetzerin in einer Druckerei, bei verschiedenen Verlagen, beim Verband der Komponisten und Musikwissenschaftler der DDR und fürs Radio. 1987 begann sie als Musikredakteurin bei DT64, dem Jugendprogramm des DDR-Rundfunks, wo sie später auch journalistisch und als Moderatorin tätig war. Es folgten Stationen bei Rockradio B, Fritz und Radio Brandenburg bis sie 1997 zum neu gegründeten Rundfunksender Radio Eins des Rundfunk Berlin-Brandenburg (RBB) wechselte, für den sie seither freiberuflich tätig ist. Heute moderiert Marion Brasch live aus dem Radio Eins Studio die Kultursendung *radioeins*. 2012 erschien ihr Debütroman *Ab jetzt ist Ruhe: Roman meiner fabelhaften Familie*, der u. a. Hintergrund für Andreas Kleinerts preisgekröntem Kinofilm *Lieber Thomas* (2021) war. Es folgten drei weitere Romane und einige Theaterarbeiten. Marion Brasch ist Mutter einer Tochter und lebt in Berlin.

## Sean Jones Trompete und Bandleader



Musik und Spiritualität haben sich immer überlappt in der künstlerischen Vision des Trompeters, Komponisten, Pädagogen und Aktivisten Sean Jones. Geboren 1978 in Warren, Ohio, war es sein Vorbild Miles Davis, das ihn vom Schlagzeug zur Trompete wechseln ließ. Erst als 19-jähriger, klassisch ausgebildeter Trompeter begann er, sich stärker dem Jazz zuzuwenden. Ein sechsmonatiges Engagement beim Jazz at Lincoln Center Orchestra in New York brachte die Bekanntschaft mit Wynton Marsalis, der Jones

die Stelle des Solotrompeters in seinem Orchester anbot. Seitdem ist er mit eigenen Ensembles, aber auch mit vielen Jazz-Größen wie Illinois Jacquet, Jimmy Heath, Frank Foster, Nancy Wilson, Dianne Reeves und Marcus Miller aufgetreten. Gemeinsam mit Herbie Hancock und Wayne Shorter absolvierte er 2011 eine *Tribute to Miles*-Tour. Vielfältig engagiert als Pädagoge, ist Jones Inhaber des Richard und Elizabeth Case-Lehrstuhls für Jazz-Studien am Peabody Conservatory der Johns Hopkins Universität. Zuletzt erschienen seine beiden Alben *im\*pro\*wise: never before seen* (2014) und *Live From Jazz At The Bistro* (2017).



## Dee Dee Bridgewater Gesang

Dee Dee Bridgewater ist zweifellos ein Weltstar des Jazz. Und auch jenseits ihres 70. Geburtstags zeigt die US-Amerikanerin keine Anzeichen, ihre mehr als erfolgreiche Karriere allmählich ausklingen zu lassen. In den letzten vier Jahrzehnten hat die legendäre Sängerin viele musikalische Brücken zwischen verschiedenen Genres überquert, wobei sie Jazz-Standards genauso auf die Bühne brachte wie die Songs von Kurt Weill, die sie auch auf den Alben *This is new* (2002) und *J'ai deux amours* (2005) veröffentlichte. Dreimal wurde Dee Dee Bridgewater mit dem Grammy ausgezeichnet, zuerst gleich doppelt für ihr Tribut an Ella Fitzgerald, *Dear Ella* (1997), dann ein weiteres Mal für das Album *Eleanora Fagan (1915-1959): To Billie*

*With Love From Dee Dee Bridgewater* (2010). Parallel dazu hat Dee Dee Bridgewater ihre Karriere als Musical-Sängerin verfolgt; schon 1975 gewann sie den Tony Award für ihre Rolle in *The Wiz*. Außerdem trat sie in Stücken wie *Sophisticated Ladies*, *Black Ballad*, *Carmen* und *Cabaret* und spielte die Rolle der Billie Holiday in der Off-Broadway-Produktion *Lady Day*.

[www.deedeebridgewater.com](http://www.deedeebridgewater.com)

## „DAS UNBEKANNTE KANN MAN NICHT PROBEN“

Diese jungen Musiker haben unbändige Musizierlaune, sichtbare Freude, Leidenschaft und schier unglaubliches Können“ - Clemens Goldberg überschlug sich nach dem Young Euro Classic-Debüt des NYO Jazz auf *rbbKultur* geradezu vor Begeisterung. Auch Frederik Hanssen berichtete im *Tagesspiegel* über dieses Debüt: „Das Repertoire ist radikal heutig, zudem liegt der Fokus nicht auf der Gruppen-, sondern der Einzelleistung. Jeder bekommt hier die Chance zu ausgedehnten Soli, in denen die Teens dann natürlich ihren Idolen nacheifern. Das hat Power, ist ambitioniert, funky – und richtig laut. Aber genau dazu hatte Willi Steul ja die Musikerinnen und Musiker ermutigt, als er ihnen zur Begrüßung zurief: ‚Rock this old Konzerthaus!‘“

Dieser Aufforderung folgen die Jungtalente sicherlich auch dieses Jahr mit Verve. Vermutlich hätte niemand im Großen Saal des Konzerthauses am 10. August 2018 erwartet, dass nach dem fulminanten Debüt bei Young Euro Classic der nächste Besuch in Berlin fünf Jahre auf sich warten lassen würde – die Pandemie hat auch hier Wünsche und Hoffnungen beiderseits des Atlantik enttäuscht. 2018 hatte das NYO Jazz, schon damals unter der Leitung des Trompeters Sean Jones, die Ausnahmekünstlerin Dianne Reeves dabei – diesmal ist es eine weitere Grande Dame des Jazz, Dee Dee Bridgewater, die mit den jungen Jazzer:innen auf Tournee geht.

Die Saat, die die Carnegie Hall seit nunmehr zehn Jahren mit ihren Jugendorchestern und -ensembles sät, geht reichlich auf. Dabei denkt man als klassisch sozialisierte:r Musikhörer:in beim Namen „Carnegie Hall“ vermutlich nicht als erstes an Jazz, sondern an den führenden Konzertsaal der Vereinigten Staaten von Amerika, der New Yorker Legende, die mit einem Konzert unter der Leitung von Piotr Tschaikowski eröffnet wurde und es mit ihrer 132-jährigen Geschichte mit anderen Legenden wie dem Wiener Musikverein, dem Amsterdamer Concertgebouw oder der Berliner Philharmonie durchaus aufnehmen kann. Kaum ein großer Name – seien es Dirigent:innen, Solist:innen oder Orchester – der hier nicht aufgetreten wäre. Doch im Lauf der Geschichte gab es immer auch Auftritte von berühmten Jazzmusiker:innen an der Carnegie Hall – eine von Benny Goodmans Klarinetten wird heute noch in den Vitrinen zur Geschichte des Saals wie eine Reliquie ausgestellt, ebenso wie eine von Ella Fitzgeralds Brillen.

Seit etlichen Jahren hat sich die Carnegie Hall der Förderung des musikalischen Nachwuchses verschrieben und nach vielen anderen Förderprogrammen 2013 auch ein National Youth Orchestra of the United States of America (NYO USA) und 2016 dessen Ableger NYO2 gegründet. 2018 kam das NYO Jazz hinzu, das sich der uramerikanischsten Musikform widmet, dem Jazz, und zwar in all seinen Erscheinungsformen. Der Trompeter, Komponist und Lehrer Sean Jones leitet das Projekt seit seinem Gründungsjahr: „Wenn man es sich recht überlegt, ist das eigentlich indigene amerikanische Orchester die Big Band. Also hat Carnegie Hall 2018 überlegt, dass sie auch eine Big Band haben sollten. Ich bin sehr dankbar, dass sie mich damals anriefen.“ Es geht ihm nicht um eine „historische“ Form des Jazz, sondern um die heutige Kunstform, die Einflüsse des R&B, HipHop und Soul aufgenommen hat und sich stetig weiterentwickelt.

22 Musiker:innen wurden dieses Jahr für das Projekt ausgewählt, sagt Jones, der betont, dass es dabei keinerlei Diskriminierung gebe und dass die ausgewählte Gruppe die Diversität der Vereinigten Staaten abbilde. Als „the best and the brightest“ bezeichnet er seine Schützlinge. Gerade in diesen politischen Zeiten: „Der Ruf der USA ist vielleicht nicht so rosig wie einst“, erklärt Jones, „aber wir möchten daran erinnern, dass die Politik der USA nicht die Menschen der USA ist. Diese jungen Leute hängen sich rein, sie verstehen sich, sie schaffen neue Formen des Umgangs. Wir möchten sie darin bestärken, ihre eigene Stimme zu finden und das darzustellen und zu leben, was bei der Gründung des Landes wichtig war: ‚E pluribus unum‘, aus vielen eines.“

Die jungen Musiker und Musikerinnen, die alle zwischen 16 und 19 Jahren alt sind und aus 12 verschiedenen amerikanischen Bundesstaaten stammen, wo sie die High School besuchen, haben eine intensive Probenphase hinter sich. Sean Jones zeigt sich beeindruckt: „Sie klingen nicht wie ein Profi-Orchester. Sie sind ein Profi-Orchester!“



Während der diesjährigen Probenphase wurden die jungen Nachwuchsjazzler:innen von solch großen Jazz-Namen wie dem Schlagzeuger Quincy Davis, dem Trompeter Tatum Greenblatt, der Pianistin Helen Sung, dem Posaunisten Javier Nero, der Bassistin Mimi Jones, der Saxophonistin Sharel Cassity, dem Gitarristen Dan Wilson und dem Ensemble-Coach Reggie Thomas betreut, der intensive Workshops und Meisterklassen für das Gesamtensemble leitete. Ihnen allen geht es um die Entwicklung der jungen Nachwuchskünstler:innen. „Ich versuche, sicherzustellen, dass sie sich selbst vollständig einbringen – ihren Verstand, Körper, ihre Seele, ihren Geist – so dass sie die beste Version ihrer selbst in die Musik legen können,“ sagt Sean Jones. „Und ich sage immer: Disziplin ist nicht der Feind des Enthusiasmus. Wir stellen ein diverses Ausbildungsprogramm zusammen, wir legen das Fundament, und wir bieten den Musiker:innen Ziele, zum Beispiel diese Europa-Tournee. Das macht Spaß.“

Die genaue Stückauswahl ist noch unbekannt und wird von der Bühne angesagt. Jones betont im Gespräch, dass auf jeden Fall Stücke von Dizzie Gillespie und Roy Hargrove dabei sein werden, und dass er selbst auch wieder ein Werk für NYO Jazz geschrieben habe, *The 29ers*. Dabei geht es um verschiedene Jazz-Größen, die jeweils am 29. eines Monats geboren wurden, darunter Duke Ellington und Wycliffe Gordon – Sean Jones selbst kam am 29. Mai 1978 auf die Welt. (Hören Sie hierzu auch den Young Euro Classic [Podcast](#).) Er zitiert auch seinen Mentor Wayne Shorter, der ihm einmal auf die Frage, was sie abends spielen würden, antwortete: „I don't know; we'll figure it out when we get there. You can't rehearse the unknown.“ Das Unbekannte kann man nicht proben. Wichtig sei ferner, das Programm an die vorhandenen Talente anzupassen und Stücke auszuwählen, in denen das Ensemble besonders brillieren kann – und schließlich sei auch das Publikum ein Faktor, auf das die Musik reagiere. Wenn das kein Ansporn für enthusiastische Ohren und reichhaltigen Applaus ist!

Alexa Nieschlag